



Sabine Höflich

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Risikokompetenz

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i4.a463>

Risikokompetenz, *die*. Substantiv, feminin

Risikokompetenz ist die Fähigkeit, Risiken realistisch einzuschätzen, zu bewerten und angemessen damit umzugehen. Dies umfasst das Erkennen von potenziellen Gefahren, Unsicherheiten und Problemstellungen in verschiedenen Lebensbereichen. Der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Risiken und deren mögliche Auswirkungen folgt das Treffen von Entscheidungen, um Gefahren zu verringern oder Herausforderungen zu bewältigen. An die Umsetzung von Vorhaben in aktive Handlungen schließen Reflexion und Anpassung an aktuelle Gegebenheiten an.

Risikokompetenz wird im Umgang mit realen Risiken erworben. In diesen wird erlernt, was sicher ist und es entsteht eine realistische Vorstellung, wie riskante Situationen bewältigt werden können und wie sich unbekanntem Situationen anzunähern ist. Dazu bedarf es einer Umgebung, die Risiken etwas erhöht, ohne massiv zu gefährden. Im körperlichen Bereich kann dies ein Steigern von Fallhöhen oder Geschwindigkeit sein, um das Angst- und Aufregungserleben, das durchaus lustbringend sein kann, spürbar zu machen und gleichzeitig Kompetenzerwerb im Bereich motorischer Fähigkeiten, Wahrnehmung, räumlicher Orientierungsfähigkeit, Ausdauer oder körperlicher Widerstandskraft, zu fördern. Durch Spaß, begeisterte Aufregung und Stolz auf den Mut und auf die erfolgreiche Bewältigung von Situationen kann ein positives, realistisches Selbstbewusstsein erworben werden.

Risikokompetenz, die Verantwortungsbewusstsein und Resilienz – die psychische Widerstandsfähigkeit – fördert, ist im sportlichen Bereich bedeutsam, um Neues zu wagen, Leistungen zu steigern und über bisherige Grenzen zu gehen, ebenso wie im kreativen, wenn innovative Ideen und neuartige Lösungen gefragt sind. Auch in Hinblick auf Gesundheit und Prävention spielt diese eine wichtige Rolle. Können Menschen Risiken erkennen, diese angemessen einschätzen und Verhaltensweisen dahingehend abstimmen, wirkt Risikokompetenz als Lebensfertigkeit, um die eigene körperliche, geistige und soziale Gesundheit zu erhalten und auch jene des Umfeldes zu beachten bzw. in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen.



Literaturverzeichnis

Hansen Sandsetter, E. B. (2019). Riskantes Spiel. *Kinder in Europa heute*. 2. 11–12

Kahr, C., & Zeyringer, W. (2024). Lebenskompetenzen wirken suchtpreventiv. *sozialpädagogische Impulse*. 2. 28–30

World Health Organization. Division of Mental Health. (1994). *Life skills education for children and adolescents in schools. Introduction and Guidelines to facilitate the development and implementation of life skills programmes* (2nd revision). <https://iris.who.int/handle/10665/63552>

Autorin

Sabine Höflich, Mag. Dr.

Hochschullehrende an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, zuvor Volks- und Sonderschul- sowie Ausbildungslehrerin, Arbeitsschwerpunkte: Diversität und Inklusion; Publikationen in den Bereichen Resilienz, Traumapädagogik, Autismus und Pädagogisch-praktische Studien.

Kontakt: sabine.hoeflich@ph-noe.ac.at